

Faltkunst in der Kirche

Zwei Autodidakten zeigen eine Auswahl ihrer Werke zum Eckardtsheimer Ortschaftsfest

■ Von Henrike Fohrmann
(Text und Foto)

Eckardtsheim (WB). Dreidimensionale Papierfaltkunst, besondere Fotografien und Gemälde sind aktuell in der Eckardtskirche zu sehen: Unter dem Titel »Himmel und Hölle« stellen die beiden Bielefelder Künstler Klaus Dieter Ennen und Eva Maria Born dort bis zum Sonntag, 18. Juli, aus.

Im Zuge des Dorffestes »Eckardtsheim mittendrin« haben Ortschaftsreferent Horst Lange, die Eckardtskirche und das Künstlerhaus Lydda diese Ausstellung organisiert. Es ist die mittlerweile achte im Eckardtsheimer Gotteshaus, das »künstlerischen Aktionen immer offen steht«, wie Lange betont.

Klaus Dieter Ennen will die Besucher mit seinen außergewöhnlichen Papier-Faltungen, der so genannten Origami-Kunst, begeistern. Der 62-jährige Vorrühständer verarbeitet jede Art von Papier zu Skulpturen oder kleinen Geschichten. »Ich sehe irgendetwas und denke einfach, dass ich das auch mal falten könnte«, sagte Ennen. Seit seiner Kindheit ist das eine Leidenschaft, aus der mittlerweile 1595 verschiedene Modelle entwichen sind. In der Eckardtskirche können Besucher unter anderem die Bremer Stadtmusikanten, Pinguine, Blumen und große Sterne bewundern.

»Die Kunst daran ist für mich, in wenigen Schritten das Charakteristische herauszuarbeiten.« Und mit dieser Technik ist Klaus Dieter Ennen sehr erfolgreich. Eine große Papierfirma aus Paris wählte Ennen 1998 als Mitglied des Origami-Vereins Deutschland zu einem der 20 weltbesten Faltkünstler. So



Aussteller Klaus Dieter Ennen (rechts) mit Jürgen Heinrich, dem Leiter des Künstlerhauses Lydda, und einer Auswahl an selbst gemachten Origami-Figuren in der Eckardtskirche.

konnte er damals einige seiner Figuren schon im Louvre-Museum in Paris zeigen. »Das war natürlich ein Erlebnis sondergleichen«, erinnerte sich der 62-Jährige.

Diese Techniken des Papier-Faltens zeigen die Leichtigkeit des Materials und präsentieren somit den Himmel des Ausstellungstitels. Ennens Figuren gegenüber stehen die Werke von Eva Maria Born. Die 55-Jährige malt seit ihrer Kindheit im Künstlerhaus

Lydda. In der Eckardtskirche hängen nun Bilder verschiedener Techniken, unter anderem doppelt belichtete Fotografien. Bilder wie »Sturz des Engels« oder »Höllentanz« beschäftigen sich mit philosophischen Fragen. Das Besondere an Borns Werken sei, dass die Schöpferin alles von sich offen lege, sagte der Leiter des Künstlerhauses Lydda, Jürgen Heinrich. Gleichzeitig halte sich die Künstlerin der Öffentlichkeit fern. »Sie

möchte einfach, dass ihre Bilder für sich selbst sprechen«, erklärte Jürgen Heinrich. Untermalt wurde die Ausstellungseröffnung mit Musik des Duos »Frau und Hamann«, das unter anderem Stücke von Johann Sebastian Bach präsentierte. Anschließend gab das Vokalensemble Bethel ein Konzert.

Die Ausstellung »Himmel und Hölle« ist montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr und zu besonderen Veranstaltungen geöffnet.